


Leistungsbeschreibung
II/A Heilpädagogisch-familienähnliche Wohngruppe Vehrte
Katzhegge 8, 49191 Belm-Vehrte, Tel.: 05406-4993
EMAIL: wgvehrte@ejh-os.de

Kinder- & Jugendwohnen 
am Schölerberg

1. Personenkreis

1.1. Zielgruppe und Aufnahmealter:

Die **heilpädagogisch-familienähnliche** Wohngruppe verfügt über 7 Plätze und bietet Mädchen und Jungen im Aufnahmealter von 6 - 12 Jahren eine langfristige Lebensperspektive bis zur größtmöglichen Verselbständigung. Aufgrund der Vorgeschichte ist eine Rückführung in den meisten Fällen unwahrscheinlich.

(Der letzte Schritt zu einer selbstverantwortlichen Lebensführung kann in einer eigens angebotenen Hilfe einer Betreuten Wohnform stattfinden. Deren Mitarbeiter/innen kooperieren eng mit dem stationären Bereich. - s. Leistungsbereich II/D).

1.2. Aufnahmekriterien:

Diese Gruppe ist geeignet für die langfristige Unterbringung von Kindern aus

- Familien mit ungünstigen Erziehungs- und Lebensbedingungen und wenig ausgeprägter Tagesstruktur;
- gescheiterten Pflegeverhältnissen (z.B. nach mehrfacher Vermittlung);
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendpsychiatrie, die im Anschluss an therapeutische Aufenthalte heilpädagogische Förderung in Teilbereichen benötigen;

mit

- Verhaltensauffälligkeiten infolge von Überforderung, traumatischer Erlebnisse und aufgrund von Gewalt- und Missbrauchserfahrungen wie z.B. Einnässen, Einkoten, Angstzustände, aggressive und/oder sexualisierte Verhaltensweisen, Schlafstörungen, Lügen, Stehlen;
- Entwicklungsverzögerungen in Teilbereichen und/oder Verwahrlosungserscheinungen;
- minimalen cerebralen Dysfunktionen (Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Koordinationsstörungen);
- Beziehungsstörungen (Beziehungsängste, Distanzlosigkeit, Kontaktstörungen)
- Lernbehinderungen und Leistungsstörungen (Schulangst, Konzentrationsschwierigkeiten, Motivationsprobleme);

1.3. Ausschlusskriterien:

- geistige und / oder körperliche Behinderung
- ausgeprägte psychiatrische Krankheitsbilder (Psychosen, Schizophrenie, etc.)
- manifeste Suchtprobleme
- akute Suizidgefahr

1.4. Einzugsbereich:

Überwiegend werden Kinder aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück aufgenommen.

1.5. Rechtsgrundlage:

Aufgenommen und betreut werden Kinder und Jugendliche, die Hilfe nach dem § 27 SGB VIII i. V. m. §§ 34, 35 a, (41) bedürfen.

2. Fachliche Ausrichtung der heilpädagogisch-familienähnlichen Wohngruppe Vehrte:

2.1. Heilpädagogischer Ansatz

Heilpädagogik verstehen wir als eine vertiefte Sicht der Pädagogik unter dem Aspekt eines speziellen Bedarfs beim Vorliegen von Entwicklungs- und Beziehungshindernissen, die eine modifizierte und angemessene Erziehung erforderlich machen, um eine personale und soziale Identität zu ermöglichen. Dieser umfassende positive Begriff hat ein ganzheitliches Ziel im Auge und verhindert eine Reduzierung auf Defizite.

Grundlage unserer heilpädagogischen Arbeit bildet eine größtmögliche Kontinuität des persönlichen und sachlichen Bezugsrahmens, der in seiner Gesamtheit ein entwicklungsförderndes heilpädagogisches Klima darstellt. Der Aufbau stabiler Beziehungen in einem familienähnlich strukturierten Gruppengebilde ist der erste Schritt der Arbeit und Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen dieses Jugendhilfeangebots. Ein geregelter Alltag dient dabei als Paradigma für die zukünftige Lebensorientierung.

Das Spezifische unserer Vorstellung von heilpädagogischer Arbeit basiert auf Ansätzen von Heilpädagogik, Sozialpädagogik und therapeutischem Klima. Hauptaugenmerk legen wir auf die alltäglichen Situationen, in denen die wünschenswerten Verhaltensänderungen vollzogen und die Denkstrukturen und Einstellungen des Kindes gestärkt werden müssen.

Heilpädagogische Angebote finden möglichst nicht in gesonderten Therapien statt. Dieses impliziert eine ganzheitliche Betrachtung der Kinder mit all ihren Stärken und Schwächen. Diese Schwerpunktsetzung berücksichtigt besonders das Modellernen als komplexe und zugleich tiefgreifende Lernform, so dass eine Arbeit in symptomorientierter Weise in die Gesamtarbeit integriert werden kann, ohne aufgesetzt zu sein.

Die professionelle personale Nähe verbunden mit einer fachlichen Distanz wird strukturell in einem umgebauten Bauernhaus in Vehrte im Landkreis Osnabrück umgesetzt, in dem dort ein Betreuerhepaar gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen unter einem Dach leben und auch im Rahmen der Betreuung von Kleintieren den Kindern die Übernahme von Verantwortung und Sensibilität vermitteln.

Das vorliegende Konzept schließt eine aktive Teilnahme der Gruppe am öffentlichen Leben im Gemeinwesen ein (z.B. Nachbarschaftshilfe bei der Ernte, Nachbarschaftsfeste, Ausstellung von handwerklich - künstlerischen Produkten aus eigener Freizeitfertigung).

Wir verstehen das „**Arbeiten im familienähnlichen Team**“ als ein Qualitätsmerkmal der Wohngruppenarbeit. Die Wohngruppe wird von 5 sozial- und heilpädagogischen Fachkräften betreut, wovon das im Haus wohnende Betreuerhepaar die Teamleitung innehat. Die Außenvertretung wird wesentlich von dem in einer Anliegerwohnung lebenden Mitarbeiterhepaar getragen und betont somit den familiären Charakter dieses Ansatzes.

Aufgrund der besonderen Erfordernisse unseres Klientels ist eine enge und regelmäßige Kooperation und Absprache der verantwortlichen MitarbeiterInnen im Interesse einer entwicklungsorientierten Betreuung notwendig. Dies gilt sowohl für das „Kernteam“ als auch für die Zusammenarbeit mit dem Erziehungsleiter und den anderen Bereichen der Gesamteinrichtung. Darüber hinaus sichern regelmäßige Fallbesprechungen, Supervisionstermine und regelmäßige Fortbildungen die Weiterentwicklung unseres professionellen Handelns ab.

Jede(r) pädagogische MitarbeiterIn ist neben ihrer/seiner Verantwortung für die Gesamtgruppe in besonderer Weise für einzelne Gruppenmitglieder zuständig (Bezugserzieherprinzip).

2.2. Pädagogische Zielsetzung

Als perspektivisches Ziel unseres heilpädagogischen Ansatzes sehen wir den Sachverhalt, dass junge Menschen lernen, sich selbst zu akzeptieren und im Sinne der ganzheitlichen Ausrichtung zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung befähigt zu werden. Dazu gehört die rechtzeitige Initiierung von notwendigen Ablöseprozessen und die Neuorientierung auf Anforderungen wie Wohnungssuche und Sicherung des Lebensunterhaltes bzw. die Vorbereitung auf eine mögliche betreute Wohnform als Anschlussmaßnahme. Eine Rückführung in die Familie ist in der Regel eher unwahrscheinlich. Mit den vorhandenen Herkunftsfamilien wird individuell nach einem Weg gesucht, positive Bindungen zu fördern und für die Zukunft zu erhalten.

3. Methodische Grundlagen

Die methodischen Grundlagen unserer Arbeit lassen sich aus heilpädagogischen sowie verhaltensmodifikatorischen Ansätzen ableiten. In der Praxis wird notwendigerweise darauf geachtet, dass eine ganzheitliche Betrachtung durch die angebotenen Leistungen zum Tragen kommt. Ressourcenorientiert wird bei den vorhandenen Stärken der Kinder angesetzt. Hierzu bedarf es gerade in der ersten Zeit nach der Aufnahme einer gezielten Beobachtung.

Die einzelnen methodischen Schwerpunkte stehen prinzipiell allen zur Verfügung. Die individuelle und quantitative Inanspruchnahme orientiert sich an den Zielsetzungen der Hilfeplanung sowie aktuellen Erfordernissen.

Die beiden Heil- bzw. Sonderpädagogen übernehmen schwerpunktmäßig die Ausarbeitung spezifisch heilpädagogischer Übungsreihen, die dann nach Absprache und Abstimmung mit den Erzieherinnen im Dienstplan umgesetzt werden. Ergebnisorientierte Reflexion der Teilschritte findet in den Teamsitzungen statt.

- Wahrnehmungsübungen:** z.B. Hand-Augen-Koordination, intermodale Zuordnungsübungen wie taktil-visuell oder visuell-auditiv, serielle Leistungen durch Handlungsstrukturierung und verbales Vorausplanen, sensorische Integration
- Psychomotorische Übungen:** z.B. Spiele mit Schwungtuch, Körpererfahrungen im Spiel draußen (Naturerfahrungen), Bewegungskoordination durch Geschicklichkeitsspiele, Übungen zur gleichzeitigen Aktivierung beider Hirnhälften
- Sprachtraining:** z.B. akzentuiertes Sprechen, Lautbildungen
- Konzentrationsübungen:** z.B. Kinesiologische Übungen (liegende Acht), Gedächtnisschulung
- Heilpädagogisches Werken:** Laubsäge-, Holz- und Glasarbeiten, Seidenmalerei
- Verhaltensmodifikation:** Erlernen gewünschter Verhaltensweisen, Abbau unerwünschter Verhaltensweisen, Verhaltenstraining, Rollenspiele zum Sozialverhalten, Lernen am Modell, Vermittlung von Therapieangebote

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: Einzel-/Gruppengespräche, gruppenpädagogische Aktivitäten, erlebnispädagogisch orientierte Gruppenfreizeiten wie Kanutouren, Aufbau sozialen Denkens, Förderung selbstbewussten Handelns, Übertragung von Verantwortung für sich und andere, Abbau von Aggressionen, Erlernen angemessenen Konfliktverhaltens, verantwortlicher Umgang mit Tieren, Pflege von Tieren als Ausdrucksmöglichkeit emotionaler Zuwendung und Förderung der Selbstsicherheit

4. Struktur des Leistungsbereiches Heilpädagogisch-familienähnliche Wohngruppe Vehrte

4.1. Grundleistungen

4.1.1. Räumliche Gegebenheiten, Bewirtschaftung

Platzzahl, Gruppengröße: 7 stationäre Plätze

Raumangebot, Standort:

Die **heilpädagogisch-familienähnliche Wohngruppe Vehrte** bewohnt ein idyllisch gelegenes Bauernhaus in Belm, Ortsteil Vehrte, ca. 12 km von Osnabrück entfernt. Trotz der relativ abgelegenen Wohnlage liegt sie verkehrsgünstig, die nächste Bushaltestelle ist 500 m entfernt, die nächste Gemeinde 2 km. Hier sind Kindergarten, Vor- und Grundschule. Orientierungsstufe, Haupt-, Real- und Sonderschule (L) sind mit dem Schulbus in Belm zu erreichen.

Das Haus verfügt über ein großes Grundstück mit Schwimmbecken, Stallungen (Pferd, Esel und Ziegen), Scheune, Werkraum, Wiese und Nutzgarten. Die Kinder wohnen in ausreichend geräumigen Einzelzimmern, von denen zwei als Doppelzimmer genutzt werden können. Die große Diele wird als Eß- und Wohnraum genutzt. Die Einliegerwohnung wird von einem Ehepaar (Heilpädagoge und Erzieherin) bewohnt.

Bewirtschaftung:

Die Versorgung im hauswirtschaftlichen Bereich mit Hilfe einer Hauswirtschaftskraft ist autonom. Es wird Wert auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung gelegt. Die im Garten geernteten Erträge werden bewusst berücksichtigt.

4.1.2. Personal

Für die Betreuung der Gruppe steht folgendes Personal zur Verfügung:

Gruppenbezogene Stellen:

1,0	Heilpädagoge
1,0	Sozialpädagoge in Funktion eines Erziehers
2,5	ErzieherInnen
0,6	Hauswirtschaftlerin

Obligatorisch ist die Zahlung einer Heim- und Schichtzulage, Zuschlägen für Nachtarbeitsstunden, sowie Samstags- und Sonntagsarbeit.

Gruppenübergreifend sind zugeordnet:

0,22 Umlage	Erziehungs-/Bereichsleitung
0,1 Umlage	Verwaltung

0,075 Umlage	Buchhaltung
0,1 Umlage	Hausmeisterdienst
0,15 Umlage	Zivildienstleistender
0,12 Umlage	Hauswirtschaftlicher Dienst

Personalkostenanteil für zentrale Dienste, Geschäftsführung, Pers.-/Finanzbuchhaltg. - Sachkosten

4.1.3. Leistungen der heilpädagogisch-familienähnlichen Wohngruppe Vehrte

Die heilpädagogische Wohngruppe bietet soziale und lebenspraktische Erfahrungsfelder und die Möglichkeit mittels heilpädagogischer Übungen und ergänzender Gespräche und Anleitung die psychosoziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu stabilisieren.

Betreuungsrahmen und Anwesenheitszeiten der MitarbeiterInnen:

Das pädagogische Personal arbeitet im Schichtdienst. Um 12.00 Uhr beginnt die Kraft, die auch über Nacht Dienst hat. Der Dienst endet am nächsten Tag in der Regel um 8.30 Uhr. Vormittags steht während der Schulzeit die Hauswirtschaftskraft bis zum frühen Nachmittag zur Verfügung.

In der Zeit von 14.00 bis 18.30 Uhr arbeitet wochentags eine zweite Kraft mit, um den unterschiedlichen Erfordernissen der Arbeit gerecht zu werden.

An Wochenenden und an Feiertagen wird der Dienst in der Regel von einer Kraft abgedeckt. Von 22.00 bis 6.30 Uhr ist Nachtbereitschaft (an Wochenenden, Feiertagen und Ferien verlängert).

Alltagsleistungen:

Entsprechend des Aufnahmealters ergibt sich eine sehr zeit- und personalintensive Grundversorgung. Sie umfasst alle Bereiche von A (wie aufwecken) bis Z (wie zu Bett bringen), wie sie in jeder normalen Familie tagtäglich anfallen, so dass sie nicht näher aufgeführt werden.

Besonderen Stellenwert messen wir in dem pädagogischen Alltag folgenden Themen bei, die je nach situativen Anlässen eine intensive oder „normale“ Rolle spielen:

- Strukturierung des Tagesablaufs / Wochenablaufs mit Vertrautmachung von Rechten und Pflichten
- Förderung und Aufbau einer tragfähigen Gruppenatmosphäre als Basis individuellen Wohlbefindens
- Förderung von Gestaltungsmöglichkeiten des Privattraumes und der Gemeinschaftsräume
- Vorbereitung der Kinder auf eine adäquate Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Erlernen von Verantwortung für Haus und Garten
- Intensive erzieherische Auseinandersetzungen / Begleitung bei Krisen und Konflikten
- Wecken von Interesse für die Natur
- Vermittlung von Normen und Werten
- Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung der Beziehungen zu Angehörigen etc.
- Aktivierung von Kontakten zur ev. und kath. Kirchengemeinde
- gemeinsame Kontaktpflege zur Nachbarschaft
- Bewusstmachung, Vorbereitung und Feiern sowohl kirchlicher als auch weltlicher Feste
- Hygiene- und Gesundheitserziehung / Sexualerziehung
- Motivation und Förderung zur selbständigen, aktiven und kreativen Freizeitgestaltung
- bewusster (minimaler) Fernsehkonsum
- Verselbständigung im lebenspraktischen Bereich
- Hilfe bei der Wohnungssuche etc.

- Hilfe bei der Vorbereitung einer Anschlussmaßnahme der „Betreuten Wohnformen“

Eltern- und Familienarbeit:

- Situationsabhängige Alltagskontakte
- Informelle Gespräche, Telefonate, Absprachen
- Beteiligung der Sorgeberechtigten am Hilfeplan
- Aktive und konstruktive Unterstützung der Kommunikation (z.B. bei Ablösungsprozessen zwischen Kindern/Jugendlichen und Familie durch Anleitung und Beratung der Eltern)
- Hilfe beim Umgang mit pädagogischen Problemen und bei Besuchskontakten.
- Hausbesuche mit Reflexion von Besuchskontakten
- Elternnachmittage mit informellen Austausch und gemeinsamen Aktivitäten, z.B. in Verbindung mit Jahresfesten

Schulische Förderung / Ausbildung / Beschäftigung:

- Intensive Hausaufgabenbetreuung i. V. m. Aufarbeitung schulischer Defizite
- Förderung selbständigen Lernens
- Konzentrationsübungen
- Vermittlung erforderlicher Nachhilfe (ggf. Kostenerstattung erforderlich)
- Austausch und Absprachen mit den Schulen und Ausbildungsstätten
- Hilfe bei der Berufsfindung
- Gezielte Vorbereitung auf Bewerbung, Vorstellung, Prüfungen etc.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:

- Beteiligung an der Hilfeplanung / Erstellung von Kurzberichten als Vorbereitung auf die Hilfeplanfortschreibung
- Situationsbezogene Abstimmung des Betreuungsprozesses
- Entwicklung und Realisierung eines sinnvollen Hilfekonzeptes
- Zusammenarbeit bei Familienkontakten

Rahmenleistungen:

- Wöchentliche Team- / Dienstgespräche
- Regelmäßige Supervision mit Fallsupervision
- Aufnahme- und Entlassungsverfahren
- Dienstplanung / Dienstübergabe
- Verwaltungsanteile, Kassenführung, Nebenkasse
- Berichte, Protokolle, Dokumentation
- Teilnahme am öffentlichen Leben des Gemeinwesens (Außenvertretung der Gruppe)
- Mitarbeit in AG's / Fachgruppen